

Magda Frechtman kam von Košice

81 Jahre sind es her, seit in Deutschland die Synagogen brannten.

Am 9. November 1938 begann der Holocaust, die schreckliche Zeit, in welcher in Europa sechs Millionen Juden verfolgt, gequält und ermordet wurden.

Jährlich wird weltweit an diese sogenannte Reichspogromnacht erinnert, in der Hoffnung, dieser Völkermord möge sich niemals wiederholen.

Auch die CJA Aargau hat mit einer besinnlichen Feier im Alters- und Pflegeheim Margoa in Lengnau der Shoa gedacht. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit dem Al Male Rachamim-Gebet, das von Kevin De-Carli ergreifend gesungen wurde und dem Kadisch-Totengebet, das der Gemeindepräsident der Israelitischen Gemeinde Endingen, Jules Bloch, unter Anteilnahme aller Anwesenden vortrug.

Die anschliessende szenische Lesung der Erinnerungen von Magda Frechtman hat alle erschüttert. Das Buch, welches von ihrer Tochter Ewa Jonsson übersetzt, bebildert und herausgegeben worden war, schildert die Kindheit in der slowakischen Stadt Košice und wie die Mutter in die Wirren des Zweiten Weltkrieges geriet und diesen Albtraum und ihren langen und schweren Weg bis nach Schweden überlebte. Die Erlebnisse sind erschütternd, besonders beeindruckend der Satz: „... dass sie das Pech hatte, als Jüdin geboren zu sein. Sie betete darum, neu geboren und eine andere Person zu werden.“



Die bewegende Veranstaltung wurde gestaltet durch Pia Steiner und Yvonne Umbescheidt (Lesung) und Ruedi Debrunner (Klarinette), unter der Leitung und Choreografie von Josefina Krumm und Caroline Scholz Ott. Der anschliessende Apéro wurde von der Israelitischen Gemeinde Endingen offeriert.

